

08/2014 ————— 11/2018

ESSLINGEN UND DER ERSTE WELTKRIEG EIN HISTORISCH-KULTURELLES LANGZEITPROJEKT ÜBER 52 MONATE

APRIL 2018

MAI 2018

JUNI 2018

52x

ÜBER DAS PROJEKT

Nach der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ war auch in Esslingen nichts wie zuvor. Das ambitionierte Langzeitprojekt erstreckt sich analog zur realen Dauer des Ersten Weltkrieges von 52 Monaten und verbindet Informationen über Weltpolitik und Kriegsverlauf mit Esslinger Stadtgeschichte und Schicksalen. Kulturelle Veranstaltungen – Film, Theater, Musik und Literatur – erweitern den Blick und verdeutlichen die Aktualität vieler Themen aus der Zeit vor 100 Jahren.

52 OBJEKTE DES MONATS

Die Reihe „Objekt des Monats“ des Stadtmuseums Esslingen widmet sich während der Dauer des Projektes über 52 Monate ganz dem Ersten Weltkrieg: Jeden Monat wird ein anderes authentisches zeitgenössisches Objekt oder eine Objektgruppe aus Esslingen präsentiert und kompetent vorgestellt.

Öffnungszeiten Stadtmuseum im Gelben Haus:

Dienstag bis Samstag 14–18 Uhr, Sonn- und Feiertag 11–18 Uhr

Weitere Infos: museen-esslingen.de

DIENSTAG, 10. APRIL 2018 | 18 UHR
ALTES RATHAUS, SCHICKHARDT-HALLE

OBJEKT DES MONATS 45/52 DIE FÄHRE „CIMBRIA“: EIN ERINNERUNGS- BILD VON PAUL HILDENBRAND

Begrüßung Dr. Joachim J. Halbekann

Grußwort: Andrea Lindlohr MdL, Esslingen

Vortrag zum Objekt: Martin Beutelspacher



Stadtmuseum Esslingen,
STME 002978

Das Bild der Idylle trägt! In Erinnerung blieb die Fähre „Cimbria“, die den Neckar unterhalb von Berkheim querte, vor allem wegen einer Katastrophe. Am Sonntag, den 28. April 1918, war sie nach einem Fußballturnier auf den Sirnauer Wiesen wegen Überlastung gekentert. 21 vorwiegend jugendliche Opfer waren zu beklagen. Trotz des gleichzeitigen Massensterbens an allen Fronten des Krieges hat dieses zivile Unglück weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit erregt. Die Präsentation widmet sich den Vorbedingungen und konkreten Umständen der Katastrophe. Ein Ölbild des in Berkheim geborenen Malers Paul Hildenbrand zeigt die Fährstelle am unteren Ende des „Friedenstales“ hingegen als sommerliche Idylle.

Im Anschluss:

1918 – DAS JAHR DER ENTSCHEIDUNG

VORTRAG: PROF. DR. GERD KRUMEICH

Ins Jahr 1918 gingen die Alliierten mit schweren Sorgen: Nach dem Kollaps Russlands stießen deutsche Truppen ins Baltikum, nach Weißrussland und durch die Ukraine bis zum Don vor. Im Osten entstand ein System deutscher Satellitenstaaten. Zugleich wurde das Gros des deutschen Ostheeres an die Westfront verlegt. Dort brachten die Ende März gestartete Offensiven Briten und Franzosen in schwere Bedrängnis. Allerdings verlor die deutsche Armee 500.000 Soldaten und verbrauchte ihre Reserven, während ab dem Frühsommer US-Truppen in großer Zahl kampfbereit wurden. Im Juli ging die militärische Initiative auf die Alliierten über. Im Oktober und November folgten der Kollaps der deutschen Verbündeten und schließlich des Kaiserreiches selbst. Aktuell wird diskutiert, inwieweit ein Verfall der „Moral“ von Heer und Heimat das Kriegsende im Herbst 1918 beschleunigte.

Prof. Dr. Gerd Krumeich zählt zu den besten Kennern des Ersten Weltkrieges. Er verfasste wegweisende Bücher und war maßgeblich an der Konzeption wichtiger Museen beteiligt – zuletzt auf dem Hartmannsweilerkopf, wo er im November 2017 die Präsidenten Macron und Steinmeier durch die neue Gedenkstätte führte. Prof. Krumeich erweitert nun schon zum vierten Mal die lokale Esslinger Sicht auf den ersten totalen Krieg des 20. Jahrhunderts um eine transnationale Perspektive.

Eintritt frei | Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk ein.

DIENSTAG, 8. MAI 2018 | 18 UHR
STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS

OBJEKT DES MONATS 46/52 ANKLAGE SELBSTVERSTÜMMELUNG: DIE KRIEGSGERICHTSAKTE AUGUST MUFF

Vortrag zum Objekt: Dr. Wolfgang Mährle



Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart,
M 81 Bü 9/67

Es war die Nacht vom 21. auf den 22. April 1918: Bei Villers-Bretonneux, 400 m vom Feind als MG-Posten in Stellung liegend, schoss sich der Berkheimer August Muff mit der Pistole in den linken Unterarm. Die Selbstverwundung war ein verzweifelter Versuch, dem Grauen der Front zu entkommen. Anhand der Kriegsgerichtsakte lässt sich der „Fall Muff“ gut analysieren und eignet sich als Ausgangspunkt, um der Bedeutung von Dienstverweigerung und Desertion im kaiserlichen Heer nachzuspüren: Wie häufig waren derartige Delikte? Welche Maßnahmen ergriff die militärische Führung, um die Moral der Truppe zu stärken? Schließlich: Gab es in den letzten Kriegsmonaten gar einen verdeckten Militärstreik?

Dr. Wolfgang Mährle ist Referent im Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart. 2016 veröffentlichte er den Aufsatzband „Württemberg im Ersten Weltkrieg. Dokumente aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart“ auch mit Beiträgen zu Esslingen.

Eintritt frei

MONTAG, 14. MAI 2018 | 18 UHR STADTBÜCHEREI ESSLINGEN, KUTSCHERSAAL, WEBERGASSE 4-6

IST DER ERSTE WELTKRIEG NOCH NICHT ZU ENDE?

Vortrag: Dr. Felix Heidenreich

Im Jahr 2018 gedenken wir des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Doch bereits in den Deutungen der Zeitgenossen war dieser Krieg mehr als eine Reihe von Kampfhandlungen, die irgendwann zu Ende waren. Die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ wurde vielmehr als zivilisationshistorischer Einschnitt erlebt, als das Ende der „guten alten Zeit“. Der erste Weltkrieg steht also auch für gewisse Fehlentwicklungen der Moderne wie die Technisierung des Tötens oder die Verwendung des Menschen als bloßes Material. Damit stellt sich die Frage, ob der Erste Weltkrieg in diesem Sinne tatsächlich schon zu Ende ist. Was lernen wir beim Rückblick auf diese Deutungen über unsere Zeit?

Dr. Felix Heidenreich hat Philosophie, Politikwissenschaften und Geschichte in Heidelberg, Paris und Berlin studiert. Er ist Wissenschaftlicher Koordinator am Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung der Universität Stuttgart (IZKT). In seiner Forschungsarbeit konzentriert er sich auf die Demokratieforschung und die deutsch-französische Kooperation im europäischen Kontext. Dafür wurde er im Mai 2017 mit den *palmes académiques*, der höchsten Auszeichnung für Verdienste im französischen Bildungswesen, geehrt.

Eine Kooperation von vhs Esslingen, Stadtbücherei und Kulturamt der Stadt Esslingen

Eintritt frei

SAMSTAG, 26. MAI 2018 | 19 UHR CENTRAL-THEATER, ROSSMARKT 9

SELBSTBILDNIS ALS SOLDAT KOMPANIE 1/10

Regie: Frank Soehnle | Spiel: Sascha Bufe, Iris Keller, Hanna Malhas, Coline Petit, Eike Schmidt | Technik: Marius Alsleben | Dauer 60 Minuten | Figurentheater ohne gesprochene Sprache

Inspiziert durch Ernst Ludwig Kirchners „Selbstbildnis als Soldat“ entwickeln fünf Marionetten und fünf Zeitzeugen eine expressionistische Collage. Malend, zerstörend, tanzend, rauchend und zündelnd stützen sie sich den Krieg zurecht. Eine Marionette malt am liebsten zu Strawinsky dadaistische Bilder, bis sie eine Welt hinter dem Rahmen entdeckt. Eine halberfetzte Marionette mit Brandnarben meint dem Krieg entkommen zu sein, bis sie von kopflosen Mantelwesen eingeholt wird. Eine Frau tanzt mit ihrer Marionette über den Schützengraben. Ob die Gasmasken schützen werden? Ein Tanz, ein bewegtes Bild, eine bunte Collage, die düster anmutet. Mit Glasmusik und Pinselstrich, untermalt von frecher Musik aus vergangenen Zeiten... Ein Schuss 10 Pfennig. Na, wer schießt nochmal? „Beeindruckendes Spiel, die Spannung nervenaufreibend, die vielen kleinen Lichter am Ende wecken falsche Hoffnungen“, Badisches Tagblatt. „Die Darbietung geht unter die Haut“, Badische Neueste Nachrichten.

Eine Produktion der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Fach Figurentheater | kompanie110.de

Eintritt frei



© Erich Malter

DIENSTAG, 5. JUNI 2018 | 18 UHR STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS

OBJEKT DES MONATS 47/52 FLIEGERHELD? DIE KRIEGSBRIEFE DES ESSLINGERS OSKAR BECHTLE

Vortrag zum Objekt: Lena Kirchner



Stadtarchiv Esslingen,
Nachlass Oskar Bechtle

Im Ersten Weltkrieg wurden Piloten zu Idolen. Sie standen für eine angeblich ritterliche Art der Kriegführung und die Herrschaft über aufregend moderne Technik. Einer von ihnen war Oskar Bechtle (1895–1990), dessen Vater die „Eßlinger Zeitung“ herausgab. Oskar Bechtle diente seit 1913 beim Militär. Nach Kriegsbeginn führte er eine Kompanie des Grenadier-Regiments 123 an der Westfront. Zum 10. Oktober 1916 gelang ihm die Aufnahme in die Fliegertruppe. Er steuerte Aufklärungsflugzeuge und kam im Stabsdienst zum Einsatz. Zuletzt leitete er die Fliegerschützenschule in Großenhain/Sachsen. Von Oskar Bechtle sind viele Kriegsbriefe erhalten. Sie dokumentieren eindrucksvoll „seinen“ Krieg – erst im Schützengraben, dann am Himmel. Er selbst sprach 1916 salopp von „Luftveränderung“.

Lena Kirchner studiert Geschichtswissenschaften und Rhetorik in Tübingen. Während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres im Stadtarchiv Esslingen erschloss sie Oskar Bechtles Nachlass.

Eintritt frei

VOR 100 JAHREN APRIL

7 Mio Reichsmark für die 8. Kriegsanleihe in Esslingen gezeichnet | 21 Menschen sterben beim Kentern der Neckarfähre „Cimbria“

MAI

Turnkreis Schwaben feiert an der Katharinenlinde sein 70-jähriges Bestehen | Tages-Mehlmenge von 200 g auf 160 g reduziert | Teuerungszulage für städtische Bedienstete

JUNI

Missionsfest in der Stadtkirche | Gemeinderat beschließt Anschaffung erster Automobil-Feuerspritze | Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer gegründet

52x

Herausgeber: Stadt Esslingen am Neckar | Projektleitung: Dominique Caina, Kulturamt | Martin Beutelspacher, Stadtmuseum | Dr. Joachim J. Halbekann, Stadtarchiv
Redaktion: Katharina Löthe, Kulturamt | Gestaltung: Zeilenbau Grafik Design | Auflage: 3000

52x.esslingen.de

EINE VERANSTALTUNGSREIHE VON
KULTURAMT, STADTARCHIV UND STADTMUSEUM

STADT ESSLINGEN AM NECKAR

